

Theologisches Stipendienprogramm
ALBERTUS MAGNUS



Jahresprogramm **2015**

Die Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms werden ausgerichtet von:



Missionswissenschaftliches
Institut Missio e. V.



IMPRESSUM

Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus
Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Redaktion:

Dr. Roman Beck, Barbara K. Haas, Dr. Markus Luber SJ (V. i. S. d. P.)

Telefon: +49 69 6061-711

Telefax: +49 69 6061-777

E-Mail: AlbertusMagnus@iwm.sankt-georgen.de

www.iwm.sankt-georgen.de/stipendienprogramm

© Januar 2015 Institut für Weltkirche und Mission.
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, Vervielfältigung und Verleih nur mit Genehmigung.

Grußwort

Liebe Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus,

ich freue mich, Ihnen das Albertus Magnus-Jahresprogramm für das laufende Jahr 2015 zukommen lassen zu können. Wie Sie wissen, legt das Stipendienprogramm großen Wert auf Ihre ideelle Förderung, die der intellektuellen und geistlichen Persönlichkeitsentwicklung dienen soll. Unter dieser Zielsetzung wurde ein Jahresprogramm mit attraktiven und vielseitigen Bildungsveranstaltungen zusammengestellt.

Die Veranstaltungen bedienen unterschiedlichste Themenfelder und sind in der Regel unter einer aktuellen (v.a. soziokulturellen, gesellschafts- und entwicklungspolitischen oder theologischen) Fragestellung konzipiert. Zugleich bieten sie die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch über die Grenzen des eigenen Forschungsprojektes hinaus. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei den Veranstaltern bedanken, die eine Teilnahme der Albertus Magnus-Stipendiaten ermöglichen.

Im **ersten Teil** des Programms finden Sie **obligatorische Bildungsveranstaltungen**, an denen alle Stipendiaten verbindlich teilnehmen müssen. Für diese Veranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich, da wir von Ihrer Teilnahme ausgehen können.

Der **zweite Teil** des Jahresprogramms besteht aus **Wahlpflichtveranstaltungen**, von denen die Teilnahme an einer der angebotenen Bildungsveranstaltungen pro Förderjahr, startend mit Beginn der postgradualen Förderung, verpflichtend ist. Da Sie die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Veranstaltungen haben, möchten wir Sie bitten, sich für eine der genannten Veranstaltung zu entscheiden und Ihre Teilnahme anzumelden. Bitte beachten Sie hierbei das Anmeldeverfahren, das auf der nächsten Seite beschrieben wird.

Ich wünsche Ihnen allen interessante Eindrücke und fruchtbare Begegnungen bei den Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms!



P. Dr. Markus Luber SJ

Anmeldeverfahren

Eine Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen in Teil 1 des Jahresprogramms (AMP-Kurswoche und Jahresakademie) müssen Sie nicht anmelden. Zusätzlich sind Sie verpflichtet, an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilzunehmen. Sie können hierbei aus dem Veranstaltungsangebot in Teil 2 auswählen. Damit wir Ihnen einen Teilnahmeplatz für die von Ihnen gewünschte Veranstaltung reservieren können, müssen Sie sich dafür gesondert anmelden. Bitte beachten Sie dabei folgende Punkte:

1. Anmeldefrist

Sie erhalten mit diesem Jahresprogramm ein Anmeldeformular für die wählbaren Veranstaltungen des Jahres 2015. Dieses Formular schicken Sie bitte **bis zum 31. Januar 2015** per E-Mail an Ihren betreuenden Länderreferenten/referentin beim KAAD, von dem/der Sie auch das Jahresprogramm erhalten haben. (Bitte beachten: Für die in Kürze stattfindenden Veranstaltungen „Mobilität made in Germany“ sowie „(Neue) Medien und ihr Potential“ ist eine sofortige Anmeldung erforderlich). Stipendiaten, die erst im Laufe des Jahres 2014 in die Förderung aufgenommen werden, können sich später anmelden.

2. Veranstaltungswünsche

Bei den Wahlpflichtveranstaltungen bestehen teilweise begrenzte Teilnehmerzahlen. Damit Sie trotz der limitierten Teilnehmerzahl tatsächlich an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilnehmen können, möchten wir Sie bitten, nicht nur eine, sondern zwei Veranstaltungen auszuwählen und mit einer entsprechenden **Präferenz (1 = 1. Wahl, 2 = 2. Wahl)** zu markieren. Überlegen Sie bitte in Abstimmung mit Ihren Studienplänen, welche Veranstaltung Sie tatsächlich besuchen können.

3. Zulassung zur Veranstaltung und weitere Informationen

Ein bis zwei Monate vor Beginn der Veranstaltung erhalten Sie vom Veranstalter eine Einladung und die endgültige Bestätigung, dass Sie an der Veranstaltung teilnehmen können. Je nach Veranstalter erhalten Sie außerdem zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn alle notwendigen Informationen und Unterlagen zur thematischen Vorbereitung.

Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen und an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr, inklusive der An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung, werden vom Stipendienprogramm getragen. Bitte beachten Sie, dass Sie die Teilnahmegebühren jeder weiteren Wahlpflichtveranstaltung selber zahlen müssen.

Von Stipendiaten/innen, die sich ohne zwingenden Grund in den letzten acht Tagen vor einer Veranstaltung abmelden oder unentschuldigt fehlen, müssen wir eine Ausfallgebühr von 50 € einfordern. Auch bei vorzeitiger Abreise müssen wir uns Ausfallgebühren vorbehalten.



INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: Obligatorische Bildungsveranstaltungen

<i>03.08.-07.08.2015 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Kurswoche	7
<i>07.10.-09.10.2015 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Jahresakademie 2015	7

TEIL 2: Wahlpflichtveranstaltungen

<i>30.01.-02.02.2015 in Helmstedt</i> Seminar: „Mobilität made in Germany: die Deutschen und ihr Auto“	9
<i>22.02.-25.02.2015 in Berlin</i> Seminar: Die Möglichkeiten der Aktivierung durch Neue Medien	10
<i>23.03.-27.03.2015 in Frankfurt am Main</i> IWM-Jahrestagung	11
<i>26.03.-29.03.2015 in Oberwesel</i> Seminar: „Toleranzproblematik“ und Rolle der Kirche in Osteuropa	12
<i>23.04.-26.04.2015 in Bonn</i> KAAD Jahresakademie „Global Student“	13
<i>26.05.-29.05.2015 im Südschwarzwald</i> Seminar: Wasserwirtschaft im klimatischen und gesellschaftlichen Wandel	15
<i>29.05.-31.05.2015 in Münster</i> Jährliches MWI-Stipendiatentreffen	16
<i>01.06.-05.06.2015 in Brüssel</i> Seminar: Lobbyismus zwischen legitimer Politikberatung und Korruption	17
<i>08.06.-11.06.2015 in St. Ottilien</i> Seminar: Frauen in Asien heute	18
<i>25.06.-28.06.2015 in Berlin</i> Seminar: Der „Arabische Frühling“ zwischen Gelingen und Scheitern	19
<i>03.07.-05.07.2015 im Kloster Thiefental/Rheingau</i> ICALA-Stipendiatentreffen	20
<i>23.07.-27.07.2015 in Erfurt</i> Seminar: Auf den Spuren von Heiligen und Rebellen, Genies und Verbrechern	21
<i>12.10.-15.10.2015 in Bonn</i> Seminar: Was ist Schönheit? Neurologische, kulturvergleichende und kommerzielle Aspekte des Schönen	22
<i>05.11.-08.11.2015 in Weingarten</i> Seminar: Wirtschaft in Afrika - Wege zum Wohlstand für Alle	23
<i>13.11.-15.11.2015 in Freising</i> Seminar: Renovabis Stipendiatentreffen	24
<i>01.12.-04.12.2015 in Mülheim an der Ruhr</i> Seminar: Von Partidos zu Movimientos: Wohin steuert die Demokratie in Lateinamerika?	25
<i>04.12.-06.12.2015 in Lingen-Holthausen</i> ICALA Stipendiatentreffen	26

**TEIL 1:
OBLIGATORISCHE
BILDUNGSVERANSTALTUNGEN**



03.08.–07.08.2015 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Kurswoche

Organisation:

Dr. Roman Beck und P. Dr. Markus Luber SJ

Referenten/innen:

Dr. Roman Beck, P. Dr. Markus Luber SJ, Dr. Markus Patenge, Dr. Klara Csiszar sowie weitere Referenten

Bei der Kurswoche sollen die Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus strukturelle Besonderheiten der Kirche in Deutschland kennenlernen sowie Einblicke in die deutsche Gesellschaftsordnung gewinnen. Eine Exkursion nach Bonn führt zum Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz und zum Haus der Geschichte.



07.10.–09.10.2015 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Jahresakademie 2015

Leitung:

P. Dr. Markus Luber SJ und Dr. Roman Beck

Referenten/innen:

Albertus Magnus-Stipendiaten

Bei der Jahresakademie wird den Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus die Gelegenheit gegeben, sich kennenzulernen sowie die eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

TEIL 2: WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN



30.01.–02.02..2015 in Helmstedt

Seminar

„Mobilität *made in Germany*: die Deutschen und ihr Auto“

Leitung:

Dr. Christina Pfestroff

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referent:

Prof. Dr. Lutz Fügner, Fakultät für Gestaltung, Hochschule Pforzheim;
Vertreter des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs e.V. (ADAC)

Wohl kein Konsumgegenstand erfüllte in der Industriegeschichte des 20. Jahrhunderts eine derart „ikonische“ Funktion als Kultobjekt wie das Auto. Aber die Freiheits- und Statusversprechen der Individualmobilität, der das Exportland Deutschland einen guten Teil seiner Prosperität verdankt, stehen in bemerkenswerter Spannung zu den neuen Leitbildern umweltgerechter, nachhaltiger Mobilität, die hierzulande ebenfalls mit großer Verve vertreten werden.

Von der benzinbetriebenen pferdelosen Kutsche zum Elektroauto – die jüngere Kulturgeschichte Deutschlands ließe sich als Automobilgeschichte erzählen: 1945 rollt der erste VW-Käfer vom Fließband, in den sechziger Jahren bringt die Firma Porsche den ersten deutschen Sportwagen auf den Markt. Rückblickend wird der Golf zum Inbegriff des Lebensgefühls der 1980er-Generation stilisiert, und der legendäre Trabi zum nostalgischen Kultobjekt der DDR-Ära. Heute liegt – neben Retrostilen aller Art – ökologische Nachhaltigkeit im Trend. Unternehmen reagieren hierauf mit effizienteren Modellen, neuen Design- und Antriebsformen und alternativen Marketingstrategien. So soll etwa CarSharing junge Konsumenten/innen an deutsche Traditionsmarken binden. Die smarte digitale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel verspricht langfristig einen klimafreundlichen Mobilitätsmix, der gerade für den urbanen Raum attraktiv ist.

Wie sehen Produzenten und Nutzer Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Autos? Vertiefende Einblicke dazu wird ein Besuch der „AutoStadt“ Wolfsburg bieten, dem Themenpark des Volkswagen-Konzerns.

15/A



22.02.–25.02.2015 in Berlin

Seminar „(Neue) Medien und ihr Potential in Politik und Aktivismus“

Leitung:

Dr. Marko Kuhn

Geistliche Begleitung:

P. Bernhard Kohl OP

Referenten/innen:

Sven Braun; IT-Spezialist und Aktivist, Entropia e.V.
Karlsruhe,
Dr. Claudia Lücking-Michel, Mitglied des Bundestages

Dieses Seminar ist bewusst inmitten der „politischen Landschaft“ der Bundeshauptstadt geplant, weil am Sitz von Parlament und Regierung die Wechselwirkung von Medien und Politik/Gesellschaft besonders gut studiert werden kann: Wie nutzen Politiker und gesellschaftliche Akteure die Medien? Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die so genannten „neuen Medien“ gelegt werden: Wie setzen politische Akteure diese ein und wie virtuos verstehen sie sich auf die Eigenheiten von Twitter, Facebook, Blogs, YouTube? Wie bewegen sich Absender und Konsument im Spannungsfeld zwischen „Wahrheit“ und „Manipulation“ durch Medien? Beispiele könnten sein: Inwiefern lassen sich Entscheidungsträger durch selbst gedrehte Videos beeinflussen, die aus Spannungsgebieten von Aktivisten ins Internet eingestellt werden? Wie lassen sich Menschen durch Neue Medien aufrütteln, um Demonstrationen und Proteste zu initiieren? Welche Unterschiede bestehen zwischen solcherlei „Aktivierung“ in autokratischen Regimen und in demokratischen Gesellschaften?

Die Begegnung mit der Bonner Bundestagsabgeordneten Dr. Claudia Lücking-Michel und ihren Mitarbeitern wird es den Teilnehmern auch ermöglichen, einen Einblick in die Arbeit des Parlaments zu erhalten. Außerdem sind Einblicke in verschiedene Medienzentren der Hauptstadt geplant.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein in Berlin statt (Organisation, Räumlichkeiten, Teilnehmer).

15/B

25.03.–27.03.2015 in Frankfurt am Main

IWM-Jahrestagung 2015 in Kooperation mit Misereor „Mission: Sustainability – Theologie und Kirche als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung“

Leitung:

Dr. Roman Beck und Dr. Markus Patenge

Referenten/innen:

Robert Calderisi (Montréal, Kanada), Prof. Dr. Ottmar Edenhofer (Potsdam), Prof. Dr. James F. Keenan SJ (USA), Prof. Dr. Johannes Müller SJ (München), Prof. Dr. Konrad Ott (Kiel), Prof. Dr. Hans-Joachim Sander (Salzburg), Msgr. Pirmin Spiegel (Aachen), Prof. Dr. Markus Vogt (München) und weitere Referentinnen und Referenten.

Fünfzig Jahre nach ihrer Verabschiedung hat die Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* in ihrer Neubestimmung des Verhältnisses von Kirche und Welt und in ihren Richtungsweisungen nicht an „Radikalität“ verloren. Wenn die Kirche darin vor die anspruchsvolle Aufgabe gestellt wird, sich den Menschen angesichts ihrer „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ immer wieder neu zuzuwenden und ihnen ihre Dienste anzubieten, muss sie stets wachsam bleiben, um die „Zeichen der Zeit“ erkennen zu können.

Um so mehr erstaunt es, dass die Kirche bislang eher zurückhaltend und zögerlich mit globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenkonflikte, Migrationsströme etc. umgegangen ist, welche die Menschen zu Beginn des 21. Jahrhunderts existentiell betreffen. Lösungsansätze, die dem Leitbild der Nachhaltigkeit bzw. der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet sind, werden hauptsächlich von Akteuren säkularer Herkunft entwickelt und beworben. Obwohl zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten bestehen, wird die Nachhaltigkeitsdebatte im kirchlichen Bereich bislang nicht zum zentralen Thema gemacht.

Dabei könnte die Kirche aufgrund ihrer Qualitäten wesentliche Impulse für eine nachhaltige Weltentwicklung und Transformation unserer Gesellschaft leisten: Sie ist ein global vernetzter und lokal verwurzelter Akteur, der über eine große Anhängerschaft verfügt; sie bezieht sich auf existentielle Sinnstrukturen, die motivationale Impulse für eine praktizierte Nachhaltigkeit bieten.

Die Gelegenheit für eine konstruktive Einflussnahme auf weltpolitische Weichenstellungen ist gerade im Jahr 2015 günstig: Im September wollen die Vereinten Nationen eine Post-2015-Agenda verabschieden, deren Bestandteil die Vereinbarung verbindlicher globaler Nachhaltigkeitsziele (sustainable development goals, SDGs) ist.

Vor diesem Hintergrund wird auf der IWM-Jahrestagung 2015 der Frage nachgegangen, was ein christlich-theologischer Beitrag zur globalen und lokalen nachhaltigen Entwicklung sein könnte? Worin besteht das Besondere im Selbstverständnis eines Christen, das Besondere im Verständnis zu seiner Umwelt und zu seinem Mitmenschen, aus dem ein Auftrag zur aktiven Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung resultieren könnte?

15/C



26.03.–29.03.2015 in Oberwesel

Seminar

„Die Kirchen in Osteuropa vor der Problematik der ‚Toleranz‘“

Leitung:

Dr. Roman Radwanski

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Wojciech Kotowski, Universität Bydgoszcz, Polen;

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer, Universität Bochum

Die Idee der Toleranz war historisch und ist gegenwärtig stets mit der Regelung von Konflikten in gesellschaftlichen Systemen verbunden. Ursprünglich bezog sie sich jedoch überwiegend auf die Duldung von anderen Religionen (die Religionsfreiheit als solche wurde erst 1573 in Polen-Litauen eingeführt). Es stellt sich die Frage nach Bedeutung und Funktion dieses Begriffes in dem sich seit 1989 demokratisch transformierenden Osteuropa. Welche Ideen, Inhalte und Normen werden mit ihm verbunden? Welche gesellschaftlichen Kräfte und Akteure verwenden (oder bekämpfen) zu welchen Zwecken den Toleranzbegriff, etwa als Werkzeug zur Durchsetzung/Verteidigung der eigenen/fremden sozialen, kulturpolitischen und moralischen Werte? Warum ist Toleranz in einer pluralistischen, durch konkurrierende Wahrheitsansprüche gekennzeichneten Welt möglich/nötig? Wo sind die faktischen und rechtlichen Grenzen des Tolerierbaren? Ist ein Tabubruch hinnehmbar, weil alle tiefgreifenden Differenzen ausgehalten werden müssen, oder ist es vielmehr erlaubt, das jeweils „Böse“ „intolerant“ zu bekämpfen? Zugespitzt formuliert: Sind wir Zeugen eines – nicht nur osteuropäischen – weltanschaulichen Kulturkrieges, wo es um die Gewinnung einer definitiven „Lufthoheit“ geht? Die Kirchen Osteuropas befürchten z.B. eine Neudefinierung der Toleranz in Richtung einer jeweils politisch korrekten, bejahenden Akzeptanz u.a. dafür, das bestehende christliche Menschen- und Familienverständnis weitgehend zu verändern, ja abzuschaffen. Auch die ost-westlichen kirchlich-konfessionellen Unterschiede werden hieran sichtbar und sollen im Seminar analysiert werden.

Die eingeladenen Referenten werden sowohl die Entwicklung der Toleranzidee bzw. -praxis präsentieren, als auch die regional unterschiedlichen, aber aktuellen Streitthemen an konkreten Beispielen soziologisch, juristisch und kultur-anthropologisch benennen und interpretieren.

Voraussetzung für das Gelingen des Seminars wird eine aktive, auf Fakten und Beobachtungen aus den Heimatländern der Stipendiaten (Statements) fundierte Diskussion miteinander und mit den Referenten sein.

15/D



23.04.–26.04.2015 in Bonn (Haus Venusberg)

KAAD-Jahresakademie 2015 „Global student“? Bildungsmigration als Herausforderung für Universität und Kirche“

Weltweit sind nach OECD-Angaben (2011) 4,3 Millionen Menschen zu Studien- und Forschungszwecken außer Landes. Wachsende finanzielle Möglichkeiten neuer Mittelklassen, vor allem im asiatisch-pazifischen Raum, bewirken u. a. diese stark steigende Mobilität (in Deutschland als drittgrößtem Gastland sind derzeit über 300.000 „International Students“). Ökonomische Dynamiken – die Suche nach qualifizierten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten auf individueller Ebene wie die Einwerbung von Fachkräften und Finanzen für die Hochschulen auf wirtschaftlich- politischer Ebene – scheinen diese Ströme zu steuern. Neben der noch vorherrschenden Richtung von „Süd“ nach „Nord“ spielen auf unserem Globus verstärkt auch die Schwellenländer – entsendend und aufnehmend – eine bedeutende Rolle.

Entsteht auf diesem weltweiten „Bildungsmarkt“, der sich eher in einen von Angleichungsprozessen geprägten (berufsbezogenen) Ausbildungsmarkt entwickelt, auch ein neuer Typus des „Global Student“, flexibel und vernetzt, real und virtuell zirkulierend, versiert in Englisch als dominanter Verkehrs- und Wissenschaftssprache, insgesamt damit marktkonform? Oder gäbe es da noch eine andere Seite der „Internationalisierung“ der Hochschulen, die ihren Sinn jenseits wirtschaftlicher Logik in der Persönlichkeitsbildung der „Mobilen“, in vertiefter kultureller Begegnung und globaler Verantwortung für Gerechtigkeit und Frieden finden könnte?

Die Kirche als weltweite Gemeinschaft und „universitas“ aus Tradition wirbt – sichtbar und dialogoffen zugleich - in ihren eigenen Bildungseinrichtungen, in der Hochschulpastoral und in ihren Hilfswerken – wie dem KAAD – für diese „andere Seite“ der internationalen Bildungsmigration. Unsere Jahresakademie mit Teilnehmern/innen aus über 50 Ländern soll das aktuelle globale Panorama vor allem in seinen Problemen und Chancen für interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Zusammenarbeit nüchtern und visionär zugleich analysieren – als Beitrag zur Debatte um das Bild der Institutionen Universität und Kirche in einer globalisierten Welt.

Das detaillierte Programm der Jahresakademie folgt auf der nächsten Seite

15/E



23.04.–26.04.2015 in Bonn (Haus Venusberg)

KAAD-Jahresakademie 2015

„Global student“? Bildungsmigration als Herausforderung für Universität und Kirche

Donnerstag, 23. April

20:00 Uhr	Eröffnung der Akademie Bericht aus der Arbeit des KAAD
-----------	---

Freitag, 24. April

09:15 Uhr	Foren: <ol style="list-style-type: none"> 1. „Emerging Countries“ der Bildungsmigration: vom Brain Drain zum Austausch auf Augenhöhe? 2. Bildung online? Virtualisierung der akademischen Welt 3. Studierende als „Change Agents“? 4. „Global English“ oder Begegnung in einer fremden Sprache? 5. Religionen auf dem Campus: Wettbewerb oder Dialog?
-----------	---

14:30 Uhr	Podiums- und Plenumsdiskussion mit Vertretern der Foren
-----------	---

16:00 Uhr	Treffen der Regionalgruppen der Stipendiaten/innen – Vorstellung von Initiativen und Vereinen der Stipendiaten und Alumni
-----------	---

(parallel)	Treffen der Vertrauensdozenten und Gremienmitglieder
------------	--

18:00 Uhr	Begegnung im Gebet
-----------	--------------------

20:00 Uhr	Internationale Soirée und Konzert Übergabe des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“
-----------	--

Samstag, 25. April

09:15 Uhr	Impulsreferat, anschließend Podiums- und Plenumsdiskussion: „Vom ausländischen Studierenden zum Global Student?: (kultur-) politische Chancen der Internationalisierung“
-----------	--

11:30 Uhr	Internationaler Festgottesdienst: <i>Zebrant: Weihbischof Wilfried Theising/ Münster, bischöfl. Beauftragter für den KAAD (Predigt: Msgr. P. Spiegel, Misereor)</i>
-----------	---

13:00 Uhr	Empfang anschl.: Besuch der Geschäftsstelle für neue Stipendiaten/innen
-----------	--

20:00 Uhr	Internationale Soirée (Folkloreabend)
-----------	---------------------------------------

Sonntag, 26. April

	Abreise nach dem Frühstück
--	----------------------------



26.05.–29.05.2015 im Südschwarzwald

Seminar

„Wasserwirtschaft im klimatischen und gesellschaftlichen Wandel – Herausforderungen für Forschung und Praxis“

Leitung:

Prof. Dr. Franz Nestmann, Ute Baumgart

Geistliche Begleitung:

Pfarrer Hans-Jörg Krieg

Referenten/innen:

Dr. Frank Seidel, Dr. Andreas Kron, Institut für Wasser und Gewässerentwicklung, Karlsruher Institut für Technologie

Wasser ist essentiell für jede uns bekannte Lebensform. Der Wasserkreislauf und das Klima stehen in einer untrennbaren Wechselwirkung zueinander und erfüllen dabei viele elementare Funktionen für die Menschen und die gesamte Umwelt, auf dem Festland, in den Meeren und in der Atmosphäre. Der globale Wandel, die wachsende Weltbevölkerung und der steigende Energiebedarf bewirken einen ständig zunehmenden Veränderungs- und Nutzungsdruck auf den Wasserkreislauf und die gesamte damit verbundene Wasserinfrastruktur. Hieraus ergeben sich vielfältige, interdisziplinär zu behandelnde Herausforderungen für die Forschung, verbunden mit dem Ziel, Lösungen bzw. Lösungskonzepte für die zu erwartenden Zukunftsprobleme und Konflikte zu erarbeiten. Der KAAD betreut seit 2013 ein Teilprojekt des Verbundprojektes *KaWaTech* zur Entwicklung nachhaltiger Technologien für die Karstwasserwirtschaft.

Neben einem Workshop, der den Teilnehmern/innen Möglichkeit gibt, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen, werden Exkursionen zu wasserwirtschaftlichen Anlagen im Südwesten Baden-Württembergs einen wichtigen Raum einnehmen (u.a. Kavernenkraftwerk Bad Säckingen, Speicherkraftwerke der Schluchsee AG, Bodensee-Wasserversorgung, Technologiezentrum Wasser, Linachtalsperre).

Evtl. wird ein Zusatzbeitrag in Höhe von max. 50,--€ erhoben, der vom Stipendiaten zu tragen ist.

15/F



29.05.–31.05.2014 in Münster

Jährliches MWI-Stipendiatentreffen in Kooperation mit dem Institut für Missionswissenschaften in Münster

Leitung:

Prof. Dr. Harald Suermann

Prof. Dr. Norbert Hintersteiner (Doktorandenseminar)

Referenten/innen:

Freitag: Doktorandenseminar zum Thema „Göttliche Gastfreundschaft und Menschen“ (vorläufig). Gast ist Fadi Daou (Libanon).

Es geht um religiöse und zivile Werte in der islamischen Welt und dem Zusammenleben von Christen und Muslimen. Zudem um christlich-islamische Offenbarungsgeschichte. Neben den Stipendiaten nehmen auch die Doktoranden aus Münster teil. Zusätzlich zu dem Referat von Fadi Daou werden auch Stipendiaten und Doktoranden ausgewählt, die zu dem Thema Referate und Kurzantworten halten. Am Abend gibt es einen öffentlichen Vortrag im Rahmen des Excellence Clusters an der Universität, der Teil des Doktorandenseminars ist.

Samstag: Stipendiatentreffen ohne die Doktoranden. Es wird ein Referat eines Stipendiaten geben.

Sonntag: gemeinsame Messe und ein weiteres Referat. Diese Referate gehen zu Ländern oder Arbeiten der Stipendiaten und werden in Diskussionsrunden besprochen.

Für das Seminar sind Englischkenntnisse von Vorteil.

15/G



01.06.–05.06.2015 in Brüssel

Seminar

„Lobbyismus zwischen legitimer Politikberatung und Korruption“

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggenesperger OP

Referenten/innen:

Martin Kröger, Referatsleiter Unit B4 ‚Transparency‘,
Generalsekretariat EU-Kommission;
Georg Ziegler, DG Erweiterung, EU-Kommission, Brüssel

Lobbyismus/lobbying bezeichnet die Einflussnahme von Interessengruppen auf politische Entscheidungsprozesse durch die Präsenz ihrer Repräsentanten an Orten der politischen Entscheidungsfindung, persönliche Kontakte zu Entscheidungsträgern und auch gezielte Medienkampagnen. Lobbyismus ist in demokratischen Systemen (besonders in den USA) prinzipiell ein historisch gewachsener und legitimer Bestandteil des politischen Prozesses. In der öffentlichen Wahrnehmung ist lobbying jedoch zu einem Machtfaktor angewachsen, der die Demokratie bedrohen kann. Je komplexer und intransparenter die Gesetzgebung wird und je deutlicher politische Entscheidungen den Einfluss von mächtigen Interessengruppen widerspiegeln, desto größer wird die Skepsis der Betroffenen. Für viele Bürger ist Lobbyismus so zu einem Synonym für politische Manipulation oder sogar Korruption geworden.

In Brüssel, dem Hauptsitz der Europäischen Union, arbeiten etwa 2.500 Lobby-Organisationen mit 15.000 Mitarbeitern. Dort wollen wir uns diesem viel diskutierten Thema aus verschiedenen Perspektiven nähern. Neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Phänomen werden wir vor Ort das Gespräch mit EU-Vertretern, Lobbyisten und ihren Kritikern (z.B. Journalisten) suchen. Für die Seminarteilnehmer/innen, in deren Heimatländern Korruption oft ein Hindernis für die Konsolidierung der Demokratie ist, repräsentiert die EU ein interessantes Fallbeispiel: Wie kann man Lobbyismus im Sinne von legitimer Interessenvertretung und der Einspeisung fachlicher Expertisen in einem demokratischen System kanalisieren und gleichzeitig Korruption bekämpfen? Wie funktioniert Lobbying im politischen Alltag und wie steht es um die oft geforderte und von der EU versprochene Transparenz? Wo liegt die Grenze zwischen Lobbyarbeit, Politikberatung und Korruption? Nicht zuletzt werden wir fragen: Wie organisiert die Kirche eigentlich ihre Lobbyarbeit in Brüssel?

15/H



08.06.–11.06.2015 in St. Ottilien

Seminar „Frauen in Asien heute“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

PD Dr. Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu, DAAD Long Term Guest Professor, Islamabad, Pakistan;

Prof. Dr. Birgit Heller, Alpen-Adria Universität, Klagenfurt

Als Václav Havel die birmanische Politikerin Aung San Suu Kyi für den Friedensnobelpreis 1991 vorschlug, bezeichnete er sie als ein „herausragendes Beispiel für die Macht der Machtlosen“. Sie spreche für all die, „die frei über ihr eigenes Schicksal entscheiden wollen“. Die Beiträge der Konferenz „Religious Fundamentalisms and Their Gendered Impacts in Asia“ (2010), die den Teilnehmer/innen im Vorfeld des Seminars zugeschickt werden, zeigen uns, dass die Machtlosen ihre Machtlosigkeit häufig einem unglücklichen Zusammenwirken von Religion, Gender und Politik verdanken. So mag zwar eine herausragende Persönlichkeit wie Aung San Suu Kyi für eine Gruppe von asiatischen Frauen stehen, die politisch Karriere machten. Gleichzeitig ist aber auch nicht zu übersehen, dass im Schatten der wachsenden Globalisierung verschiedene fundamentalistische Strömungen an Boden gewannen. Deren Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Bewegungsspielraum von Frauen und das Selbstbild der Männer stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Das wirtschaftliche Wachstum hat in Asien das soziale und das historische Erbe einer außerordentlichen Belastung ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund werden wir uns im ersten Teil des Seminars einen Überblick über die Situation der Frauen und das Selbstbild der Männer in einzelnen ausgewählten asiatischen Ländern verschaffen und dabei der Tatsache Rechnung tragen, dass der asiatische Kontinent durch eine extreme kulturelle Vielfalt gekennzeichnet ist. Sehr unterschiedliche ökonomische, politische, soziale, wirtschaftliche und demographische Gegebenheiten wirken sich hier aus. Im zweiten Teil des Seminars werden wir eine Perspektive der Geschlechterforschung (gender studies) aufgreifen und der Aussage nachgehen, dass die Weltreligionen weitgehend androzentrisch geprägt sind und die männliche Dominanz in der Gesellschaft legitimieren. Dies soll am Beispiel des Hinduismus, des Buddhismus und des Konfuzianismus erfolgen.

15/1



25.06.–28.06.2015 in Berlin

Seminar

„Der ‚Arabische Frühling‘ zwischen Gelingen und Scheitern“

Leitung:

Dr. Christina Pfestroff, Raphael Nabholz

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Univ. Würzburg;
 Dr. Muriel Asseburg, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP);
 Dr. Anis Ben Amor, Université El Manar, Tunis

Viele Beobachter sehen im sogenannten „Arabischen Frühling“ eine historische Zäsur. Auf die Ziele der Massenbewegungen, die sich seit Ende 2010 in Tunesien, Ägypten, dem Jemen, Libyen und Syrien gegen Autokratie und Willkür richteten, beziehen sich heute soziale Bewegungen weltweit.

Was haben die Protestwellen mit ihrem Ruf nach Brot, Freiheit und Menschenwürde, der sich lauffeuerartig über die Nahostregion verbreitet, erreicht? In einigen Ländern erzwangen sie den Sturz von Staatsoberhäuptern. In Syrien brachen sich in der Konfrontation zwischen Regime und Demonstrierenden gewaltförmige Konfliktdynamiken Bahn, die zu einem Bürgerkrieg eskalierten, der die gesamte Region zu destabilisieren droht.

Gut vier Jahre nach Beginn der vielfältigen Umbrüche möchten wir mit diesem Seminar einen Rückblick auf die verstörend unterschiedlichen Erfahrungen mit den Transformationsprozessen in der Nahostregion wagen: Wo sind Erfolge im Übergang von autokratischen zu demokratischeren Herrschaftsstrukturen zu verzeichnen, wo zeigen sich eher Tendenzen der Re-Autokratisierung? Was hat dazu geführt, dass die Umbrüche in manchen Kontexten in Anarchie und Staatszerfall mündeten – mit einer zunehmend düsteren Perspektive für religiöse und konfessionelle Minderheiten? Ziel der Analyse ist der kritische Ausblick: Was können interne und externe Akteure tun, um das Scheitern des Projekts demokratischer Systemtransformation in Nahost nicht zu befeuern sondern zu verhüten?

Das Seminar richtet sich überwiegend an Stipendiaten/innen aus dem Nahen und Mittleren Osten

15/J

**03.07.–05.07.2015 im Kloster Tiefenthal/Rheingau**

ICALA-Stipendiatentreffen

Leitung:

Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück

Referenten/innen:

Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland organisiert pro Jahr zwei Stipendiatentreffen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Austausch über die Promotionsprojekte der Stipendiaten und die Forschungsarbeiten der über das Stipendienwerk geförderten Gastwissenschaftler aus Lateinamerika. Die Stipendiatentreffen dienen der Vernetzung der Stipendiaten aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (von Mexiko bis Argentinien) und ihrem Austausch mit Mitgliedern des Kuratoriums des Stipendienwerkes. Mitglieder des Kuratoriums oder Gastreferenten/Gastreferentinnen werden zu aktuellen wissenschaftlichen, kirchlichen und sozialpolitischen Fragestellungen eingeladen.

Da die Beiträge der Stipendiaten größtenteils auf Spanisch stattfinden, ist eine Teilnahme nur für Albertus Magnus-Stipendiaten sinnvoll, die Spanisch beherrschen.

15/K



23.07.–27.07.2015 in Erfurt

Seminar

„Auf den Spuren von Heiligen und Rebellen, Genies und Verbrechern: Deutschland in Differenzen erleben“

Leitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP
P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Der Aufenthalt der Stipendiatinnen und Stipendiaten in Deutschland soll nicht nur die akademisch-wissenschaftlichen Kompetenzen erweitern, sondern auch einen Einblick geben in die Kultur und religiöse Tradition des Landes. Geprägt ist Deutschland in seiner Geschichte wie auch in der Gegenwart von vielen Gegensätzen. Deshalb laden wir ein, Deutschland am Beispiel des Landes Thüringen in einigen seiner markantesten Differenzen kennenzulernen.

- In **Eisenach** begegnet uns die Differenz zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche; auf der Wartburg erkunden wir das Leben der hl. Elisabeth von Thüringen und des Reformators Martin Luther und fragen, ob Johann Sebastian Bach ein Brückenbauer zwischen den Konfessionen sein kann.
- In **Erfurt** lernen wir die (post-)säkulare Situation im Osten Deutschlands kennen; in Thüringens Hauptstadt setzen wir uns mit der Differenz zwischen der einflussreichen christlichen Tradition (z.B. Meister Eckhart) und der religiösen „Un-Musikalität“ vieler Zeitgenossen auseinander.
- In **Weimar** erleben wir im Haus des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe und im Konzentrationslager Buchenwald die Differenz zwischen klassischem Genius und deutschem Ungeist.

Die Studienreise ist als geistliche Studienreise konzipiert. Wir wollen die genannten Stätten nicht nur als Touristen erkunden, sondern uns von ihnen auch spirituell-religiös ergreifen lassen. Von unserem Haus in Erfurt aus werden wir in Tagestouren Kirchen, Klöster, Burgen, Museen, Gedenkstätten und Menschen besuchen. Ergänzt werden die Exkursionen durch Gruppengottesdienste, Meditationen und gemeinsame Gesprächsrunden.

15/L



12.10.–15.10.2015 in Bonn

Seminar

„Was ist Schönheit? Neurologische, kulturvergleichende und kommerzielle Aspekte des Schönen“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann, MPI für empirische Ästhetik, Frankfurt a. M.;

PD Dr. Ada Borkenhagen, Med. Psychologie und Med. Soziologie, Uniklinik Leipzig

Was Schönheit ist, hat schon viele in Deutungsnöte gebracht. Einfacher ist es anzugeben, was die Hirnforschung dazu sagt. Sie will die neuronalen Mechanismen aufklären, die den kognitiven und exekutiven Funktionen unseres Gehirns zugrunde liegen. Dabei will sie auch die Entwicklung von kognitiven Systemen verstehen, die es Menschen erlaubt haben, der biologischen die kulturelle Evolution hinzuzufügen.

In Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt am Main, beschäftigen wir uns daher gleich zu Beginn des Seminars mit den Ergebnissen von Verhaltensuntersuchungen, die Auskunft geben sollen über die Herkunft ästhetischer Urteile. Diese verweisen sowohl auf das evolutionäre Erbe des Menschen wie auch auf kulturelle Verabredungen. Natürlich sind die Kriterien für ästhetische Urteile in den Netzwerken des Gehirns gespeichert. Zum Beispiel gelten Merkmale, die auf Gesundheit, Fruchtbarkeit und Stabilität verweisen, als schön. Spannend ist es aber auch herauszufinden, welche Anteile davon evolutionären Ursprungs sind und welche über kulturspezifische Lernprozesse eingepägt wurden. Letzteren Aspekt, den kulturspezifischen, werden wir im Gespräch mit den Teilnehmer/innen des Seminars erörtern und dabei auf die kulturvergleichenden Aspekte des Schönen eingehen.

Die allgegenwärtige Werbung und die Kosmetik-, Mode- und Wellnessindustrie bestätigen die hohe gesellschaftliche Bedeutung von körperlicher Schönheit. Ästhetische Eingriffe sind in den letzten Jahren analog zu Diäten und Body-Shapings von einem Rand- zu einem Massenphänomen geworden. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns im letzten Teil des Seminars mit der gesellschaftlichen Bedeutung von menschlicher Schönheit und deren Relevanz für eine berufliche Karriere befassen. Die Exkursion wird uns zu einem Erinnerungsort musikalischer Schönheit, dem Geburtshaus von Ludwig van Beethoven, führen.

15/M



05.11.–08.11.2015 in Weingarten

Seminar

„Wirtschaft in Afrika – Wege zum Wohlstand für Alle“

Leitung:

Dr. Marko Kuhn, Dr. Rainer Öhlschläger

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Utz Dornberger, Entwicklungsökonom, Universität Leipzig;

Prof. Dr. Brigitta Herrmann, Cologne Business School

Nach Prognosen der Weltbank wird die Wirtschaft in Subsahara-Afrika zwischen 2013 und 2015 im Durchschnitt um fünf Prozent wachsen, einzelne Staaten in Afrika liegen deutlich darüber und kommen sogar auf über zehn Prozent. Im Vergleich dazu: Die Weltwirtschaft wird im gleichen Zeitraum durchschnittlich auf etwa drei Prozent Wachstum kommen.

„Afrika ist das neue Asien – Ein Kontinent im Aufschwung“. So titelt eine neue Publikation (September 2014) des FAZ-Wirtschaftsjournalisten Christian Hiller von Gaertringen. Er betont dabei, dass die beeindruckenden Wachstumswahlen der letzten Jahre auch eine wachsende Mittelschicht nach sich ziehen, die wiederum durch ihren Konsum und ihre Investitionen zur breiten Grundlage für gesellschaftlichen Wohlstand werden kann.

Der Afrika-Forscher und Wirtschaftswissenschaftler Robert Kappel warnt dagegen vor zu viel Euphorie. Er betont, dass das Wachstum vor allem auf der zunehmenden Nachfrage nach Rohstoffen und auch landwirtschaftlichen Produkten basiert, die Breite der Bevölkerung aber nicht vom Aufschwung profitiert, vielerorts sogar gar nicht in Wirtschaftsprozesse eingebunden ist.

Wie also kann der Wirtschaftsboom in Afrika zum Wohlstand für alle, vor allem zu einer Verbesserung der Lebensumstände der Armen beitragen? Welche Ansätze für einen „Trickle Down Effect“ kann es geben? Wie kann Wachstum auch in Schaffung von Erwerbsarbeit bzw. Einkommensmöglichkeiten umgewandelt werden?

Das Seminar findet in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt und richtet sich überwiegend an Stipendiaten/innen aus Afrika.

15/N



13.11.–15.11.2015 in Freising

Renovabis Stipendiatentreffen „Jugend in Mittel- und Osteuropa“

Leitung:

Pater Stefan Dartmann SJ

Referenten/innen:

Mit Hinblick auf den Weltjugendtag 2016 in Krakau dreht sich bei Renovabis in diesem Jahr alles um die Frage von Jugendlichen in Mittel- und Osteuropa. Dieses Thema wird auch im Mittelpunkt unseres Stipendiatentreffens von 13. – 15.11.2015 in Freising stehen. Wir möchten uns mit der Lebenswirklichkeit junger Christinnen und Christen in Mittel- und Osteuropa auseinandersetzen und uns Fragen von Religion, Bildung, Familie, Arbeit usw. annähern. Konkrete Beispiele aus der Projektförderung für Jugendliche geben zudem einen Einblick in die Arbeit von Renovabis.

Mit der jährlichen Veranstaltung möchte Renovabis Raum geben für das gegenseitige Kennenlernen und Knüpfen von Kontakten über Länder- und Glaubensgrenzen hinweg. Der Austausch mit anderen Studierenden und Promovierenden aus Mittel- und Osteuropa spielt dabei eine wichtige Rolle und eröffnet neue Perspektiven und Handlungsansätze. Insbesondere der Einblick in die konkrete Arbeit von Renovabis und in die Projekte einzelner Stipendiaten geben wichtige Impulse für das zukünftige Engagement der Studierenden und schaffen eine Grundlage für die weiteren Kooperationen zwischen Renovabis und seinen Stipendiaten. In diesem Jahr wird die Veranstaltung in Freising, dem Sitz der Renovabis Geschäftsstelle stattfinden, so dass es außerdem die Möglichkeit geben wird, weitere Mitarbeiter aus den Länderbereichen kennenzulernen.

15/O



01.12. – 04.12.2015 in Mülheim an der Ruhr

Seminar

Von Partidos zu Movimientos: Wohin steuert die Demokratie in Lateinamerika?

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggenberger OP

Referenten/innen:

Dr. Jonas Wolff, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt; u.a.

In vielen Ländern Lateinamerikas haben in den vergangenen 20 Jahren politische Bewegungen oder Allianzen neuer und institutionell schwacher Parteien traditionelle partidos políticos von der Macht verdrängt. „Movimiento al Socialismo“ (E. Morales, Bolivien), „Gana Perú“ (O. Humala, Perú) und Movimiento PAÍS (R. Correa, Ecuador) sind dafür beispielhaft. Solche *movimientos* tragen populistische Züge und eröffnen neuen politischen Eliten (Anti-Establishment-Bewegungen) den Zugang zur Macht. Sie schaffen einerseits Partizipationsmöglichkeiten für zahlreiche Interessengruppen und zivilgesellschaftliche Akteure und schwächen andererseits zusätzlich demokratische Institutionen (Legislative und Judikative) zugunsten einer historisch starken Exekutive (präsidiale Demokratien). Der Erfolg dieser Bewegungen erklärt sich aus dem Versagen traditioneller politischer Parteien, günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen (Exportboom) und dem Mangel an politischen Alternativen. Oppositionelle Kräfte kritisieren antidemokratische Tendenzen, können aber weder überzeugende politische Gegenvorschläge noch charismatische Führungspersonlichkeiten aufbieten.

Steuern diese veränderten politischen Konstellationen in Lateinamerika in Richtung eines neuen Autoritarismus oder bergen sie die Chance zu mehr politischer Partizipation und Inklusion? Haben wir es hier mit einem kurzlebigen Phänomen oder einer tiefgreifenden Transformation demokratischer Systeme zu tun? Was bedeuten diese Veränderungen auf der politischen Bühne für die Präsenz der Kirche in den lateinamerikanischen Gesellschaften? Dies sind die vordringlichen Fragen, die es in dem Seminar zu behandeln gilt und die spannende Diskussionen versprechen.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ statt.

15/P



04.12. – 06.12.2014 in Lingen-Holthausen

ICALA-Stipendiatentreffen

Leitung:

Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück

Referenten/innen:

Prof. Dr. Birgit Weiler, Missionsärztliche Schwester,
Theologin, Lima/Perú,
Prof. Dr. Felix Wilfred, Theologe, Madras/Indien,
Prof. Dr. Margit Eckholt, Theologin, Osnabrück, u.a.

Thema des Stipendiatentreffens 2015: *„Kirche im Aufbruch“ und „Evangelisierung im Geist“ Papst Franziskus und die Impulse des 2. Vatikanischen Konzils in weltkirchlicher Perspektive.*

Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland organisiert pro Jahr zwei Stipendiatentreffen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Austausch über die Promotionsprojekte und Forschungsarbeiten der über das Stipendienwerk geförderten Gastwissenschaftler aus Lateinamerika. Die Stipendiatentreffen dienen der Vernetzung der Stipendiaten aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (von Mexiko bis Argentinien) und ihrem Austausch mit Mitgliedern des Kuratoriums des Stipendienwerkes. Mitglieder des Kuratoriums oder Gastreferenten/Gastreferentinnen werden zu aktuellen wissenschaftlichen, kirchlichen und sozialpolitischen Fragestellungen eingeladen.

Da die Beiträge der Stipendiaten größtenteils auf Spanisch stattfinden, ist eine Teilnahme nur für Albertus Magnus-Stipendiaten sinnvoll, die Spanisch beherrschen.

15/Q